

«Marode Bude» ist jetzt topmodern

Niederlenz Ein gutes Jahr dauerte der Umbau des Reha-Zentrums. Gestern Abend war Open House

VON BARBARA VOGT (TEXT UND FOTOS)

Der letzte Akt am 1,7-Millionen-Projekt war der Einbau eines Bürofensers vor wenigen Tagen. «Mit dem Abschluss der Bauarbeiten ging für mich ein Herzenswunsch in Erfüllung», sagte der Institutionsleiter des Reha-Zentrums Niederlenz Friedhelm Löffelhardt an der gestrigen Eröffnungsfeier.

Nötig sei der Umbau gewesen, denn «irgendwann mussten wir feststellen, dass wir den Anforderungen unserer Klienten an die Infrastruktur

«Für mich ging ein Herzenswunsch in Erfüllung.»

Friedhelm Löffelhardt,
Institutionsleiter



Die Besucher bestaunen den grossen Garten, den die Zentrumsbewohner angelegt haben.

■ REHA-ZENTRUM: WINTERGARTEN IST WEG

Die Stiftung für Sozialtherapie mit Sitz in Eggliswil ist eine vom Kanton anerkannte stationäre Drogenentzugsanstalt mit Leistungsvereinbarung. Die Stiftung wurde 1984 gegründet und besteht aus dem Institut für Sozialtherapie in Eggliswil, dem Reha-Zentrum in Niederlenz, der Klinik für

Suchtmedizin in Neuenhof und dem betreuten Wohnen in Brugg und Windisch. **Beim Umbau des Reha-Zentrums in Niederlenz** entfernte man unter anderem den Wintergarten auf dem Flachdach und baute darauf Büros. Dadurch gabs mehr Platz für die Innengestaltung. **Das Zentrum**

kann rund 13 Klienten aufnehmen, sie wohnen in Einzelzimmern. Die Gartenanlage mit Teich und Gemüsebeeten haben die Bewohner selbst angelegt. Teil ihres Beschäftigungsprogramms sind Gartenaufträge für Aussenstehende. (BA)

www.sozialtherapie.ch



Architekt Fred Zimmerli (r.) überreicht Friedhelm Löffelhardt einen Constri-Baukasten.

«Früher Schuhsolen fabriziert

Vizeamann Gabi Lauper aus Niederlenz warf einen Blick in die Vergangenheit. 1993, als das Reha-Zentrum das Gebäude der damaligen Schuhsolen-Fabrik Crispin übernehmen wollte, war die Bevölkerung alles andere als begeistert. «Beim Umnutzungsgesuch gabs Masseneinspra-

chen.» Längst habe sich das Zentrum ins Wohnquartier eingegliedert. Als Zeichen, dass es zu Niederlenz gehört, überreichte sie dem Leiter eine Fahne. Auch beim Umbau gabs Einsprachen, erinnerte sich Stiftungspräsidentin Barbara Roth. Doch eins sei klar gewesen: Die Mitarbeiter hät-

ten ihre anspruchsvollen Aufgaben in dieser «maroden Bude» nicht mehr erfüllen können.

Martin Roth, Kantonsarzt beim Departement für Gesundheit und Soziales, gratulierte der Stiftung für das gelungene Werk – und für ihren Erfolg: «Stationäre Therapieeinrichtun-

gen schrumpfen, das Reha-Zentrum steht in voller Blüte.»

Die Eröffnungsfeier war gleichzeitig Open House: Die Besucher besichtigten die neuen Räume. Die Musikband Venusboy spielte, und Slam-Poet Simon Libsig sinnierte über den Begriff Sucht.